



9-Punkte Papier für den Campus der Zukunft

verfasst vom RCDS Thüringen

Wir fordern den Campus der Zukunft! | Präambel

Hochschulen sind Orte der Forschung und Lehre. Als bedeutsame regionale Wirtschafts- und Standortfaktoren stärken sie den Freistaat Thüringen und tragen maßgeblich zur Ausbildung der akademischen Zukunft bei. Die anhaltende COVID-19 Pandemie und die einhergehenden Folgen dieser globalen Herausforderung haben jedoch dazu beigetragen, dass diese Horte des Wissens fundamentale Veränderungen durchleben. Innerhalb kürzester Zeit musste auf die konventionelle Präsenzlehre verzichtet werden, was zur Entwicklung neuer digitaler Lehrformate führte. Diese drastische Veränderung in der Art der Wissensvermittlung führte zu wertvollen Erfahrungen, zeigte gleichermaßen aber auch die Baustellen der letzten Jahre sowie die Folgen einer unzureichenden Digitalisierung auf. Schlechte Internetverbindungen in den Städten und dem ländlichen Raum sowie fehlende Kompetenzen bei der Anwendung digitaler Formate waren dabei keine Seltenheit.

Neben den Problemen hat die COVID-19 Pandemie aber auch deutlich gemacht, wie viel Potenzial bei der Gestaltung des Hochschulraumes steckt. Nicht zu vernachlässigen sind in diesem Zusammenhang die Themen Familie, studentische Gemeinschaft und Bildungsgerechtigkeit. Der RCDS Thüringen setzt sich dabei für eine Hochschullandschaft ein, die aus ihren Erfahrungen lernt und wächst. Ziel ist es dabei, die Hochschulen heute zukunftsfähig zu machen. Das nachfolgende Programm befasst sich daher mit der Gestaltung eines Campus der Zukunft und fordert gleichermaßen die zukünftige Landesregierung dazu auf, die Thüringer Hochschullandschaft stärker auf ihrem Weg zu einer zukunftsfähigen Ausrichtung gepaart mit einer nationalen sowie internationalen Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen. Dabei müssen pragmatische, zielorientierte Lösungen, die gemeinsam mit Studenten¹ und Hochschulen vor Ort erarbeitet werden, an Stelle ideologischer Projekte treten.

¹Es wird ausschließlich das Maskulinum verwendet. Dennoch sollen beide Geschlechter im Folgenden angesprochen werden.

1 Vereinbarkeit von Studium und Familie

Familien sind die fundamentale Basis unserer Gesellschaft. Daher ist es von größter Bedeutung, Möglichkeiten zu schaffen, um junge Familien und besonders werdende Mütter, bei der Fortführung ihrer akademischen Ausbildung zu unterstützen. Dies zu ermöglichen gehört zu den grundlegenden Aufgaben der Hochschulen und des Studierendenwerkes. Die Kindertagesstätten des Studierendenwerks erhöhen dabei allgemein das Gesamtangebot einer Stadt und ermöglichen für junge Familien eine zeitnahe Kinderbetreuung.

Neben der Organisation der Kinderbetreuung stehen studierende Eltern vor erheblichen Herausforderung. Besonders hervorgerufen durch zeitliche als auch finanzielle Probleme, welche zu erheblichen Belastungen führen. Gründe hierfür sind z.B, Präsenzzeiten und Anwesenheitspflichten, die für studierende Eltern aufgrund der Kinderbetreuung nicht immer vereinbar sind. Insgesamt verlängert sich das Studium mit Kind und damit die Studienzeit erheblich, woraus wiederum finanzielle Probleme resultieren. Studierende Eltern sind daher häufig auf individuelle Lösungen angewiesen. Hierbei darf jedoch niemals zwischen dem Studienfortschritt und dem Wohl des geborenen bzw. ungeborenen Kindes abgewogen werden. Daher wäre es notwendig, die Kinderversorgung und -erziehung flexibel in den Studienverlauf integrieren zu können und entsprechende Möglichkeiten der Kinderbetreuung auszubauen. Die Bereitstellung von Still- und Wickelräumen als Rückzugsräume sowie die Einrichtung von Familien Service Büros können hier sinnvolle Ansätze darstellen. Die Rot-Rot-Grün geführte Minderheitsregierung hat während der COVID-19 Pandemie, an Beispielen wie des Versagens bei der Kindernotbetreuung, deutlich gemacht, dass sie sich nicht ausreichend für die Interessen studentischer Eltern einsetzen. Als RCDS Thüringen fordern wir daher eine stärkere Unterstützung studierender Eltern.

2 Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit

Das Recht auf Bildung und die freie Entfaltung der Persönlichkeit ergibt sich aus dem Grundgesetz und den Menschenrechten. Gerade bei der Zugänglichkeit von Studiengängen und auch im Verlauf des Studiums sind diese elementaren Grundsätze zu berücksichtigen. Insbesondere bei zulassungsbeschränkten Studiengängen muss ein gerechter Wettbewerb um begrenzte Studienplätze auf Grundlage des Leistungsprinzips gegeben sein. Eine reine Vergabe nach Numerus Clausus ist nicht zeitgemäß und ignoriert die starken Unterschiede der Bundesländer. Daher muss die Studienplatzvergabe anhand von transparenten und nachvollziehbaren Kriterien geregelt werden, die neben den schulischen Abschlussnoten eine valide Eignung für die jeweilige Fachrichtung nachweisen. Diese Kriterien sind regelmäßig zu

evaluieren und anzupassen. Berufliche Vorbildung, bereits gesammelte Erfahrungen aus der Praxis und auch ehrenamtliches Engagement der Studienbewerber ist wertzuschätzen und entsprechend zu berücksichtigen.

Im Studienverlauf ist darauf zu achten, dass eine nebenberufliche Tätigkeit aber auch eine Familie mit dem Studium vereinbar ist. Familienfreundliches Studieren muss in Thüringen Grundsatz und nicht lobenswerte Ausnahme sein und ist bei der Gestaltung von Studienplänen und Lehrveranstaltung miteinzubeziehen.

3 Modernes Lernen, Lehren und Forschen

Bereits vor und verstärkt während der COVID-19 Pandemie ist deutlich geworden, wie wichtig die Themen des modernen Lernens, Lehrens und Forschens sind. Damit Thüringen auch in Zukunft als Standort für innovative Wissenschaft und Forschung steht und das erworbene Wissen exzellent an die zukünftigen Wissenschaftler weitergeben werden kann, ist es notwendig auf vergangene Erfahrungen einzugehen und das aktuelle System zu reformieren.

Modernes Lernen beginnt bei der individuellen Anpassung an die einzelnen Bedürfnisse, wenn das Lernen und Lehren orts- und zeitunabhängig erfolgen kann. Die COVID-19 Pandemie hat deutlich gemacht, dass es möglich ist, Lehrinhalte über Lehr- und Lernplattformen einfach zugänglich zu machen und digitale Lehrformate mit einzubeziehen. Als RCDS Thüringen fordern wir zur Stärkung dieser Flexibilität den verstärkten Ausbau des Online Angebots an den Bibliotheken, um ort- und zeitunabhängiges auf essenzielle Literaturen zur Lehre und Forschung zugreifen zu können. Grundvoraussetzung ist hierbei die finanzielle Unterstützung der Thüringer Hochschulen beim Ausbau digitaler Infrastruktur. Daher fordern wir ein umfangreiches Investitionspaket zur Weiterentwicklung digitaler Strukturen, z.B. in Form einer Digitalisierungspauschale je Studenten, die das Land Thüringen verlässlich an die Hochschulen auszahlt.

Die vergangenen digitalen Semester haben gezeigt, dass der Einbezug digitaler Lehrformate in Form digitaler Seminare und Vorlesungen einen individuellen Studienalltag ermöglichen. Die Verstetigung digitaler Lehrformate auch nach der Pandemie in die aktive Präsenzlehre sollte daher einen notwendigen Schritt Richtung moderner Lehre darstellen. Die Vermittlung von Kompetenzen im Bereichen der Nutzung und Anwendung digitaler Lehrformate sind dabei gleichermaßen wichtig wie die Vermittlung von Datenschutz- und Urheberrechts. Damit die Thüringer Hochschulen auch in Zukunft Schrittmacher der Digitalisierung in Forschung, Lehre und dem Lernen sind, fordern wir die Entwicklung von Programmen zum Aufbau notwendiger digitaler Kompetenzen, um digitale Lehrqualität gewährleisten zu können. Hierzu zählt die

Bereitstellung von Fort- und Weiterbildungsangeboten, denn Ziel der Hochschulen muss es sein, personellen Qualifikationen an die zukünftigen Bedürfnissen digitaler Lehre anzupassen und in kooperativen Prozessen mit dem eTEACH-Netzwerk Konzepte zu entwickeln.

Die Anwendung von digitalen Lehr- und Lernangeboten ermögliche weiterführend die Ansprache neuer studentischer Zielgruppen und trägt zur Entwicklung heterogener Studentenschaften in den verschiedenen Phasen des Studienverlaufes bei.

4 Fairer und offener Diskurs an Hochschulen | Erhalten und Wertschätzen studentischer Vereinigungen

Die Studenten einer jeden Hochschule stellen immer die größte Interessengruppe dar. Daher ist geboten diese in die Entscheidungsprozesse zur Ausgestaltung von Studium und Lehre einzubinden. Da die Studentenschaft keine homogene Masse ist, darf dies nicht als argumentativer Spielball gegen die Professoren, Mitarbeiter und den akademischen Mittelbau missbraucht werden. In Thüringen existieren nämlich eine Vielzahl von Hochschulgruppen, Vereinen und studentischen Vereinigungen, welche teilweise auf viele Jahrzehnte Tradition und Geschichte zurückblicken können. Diese Gruppen haben viele unterschiedliche Interessen und Positionen vorzuweisen und sind ein Grundbaustein des demokratischen Diskurses und der Meinungspluralität innerhalb der Hochschulen. Diese Vielfalt der Studenten anzuerkennen und wertzuschätzen ist ein wichtiges Anliegen des RCDS Thüringen.

Die Hochschulen sind Orte mit einer fairen und offenen Diskussionskultur und benötigen eine Garantie auf freie Meinungsäußerung in Forschung, Lehre sowie im studentischen Miteinander. Dies muss sich in einem respektvollen Diskurs zeigen, der nicht zu Lasten von Minderheiten geht und sich auf dem Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung bewegt. Ein Campus ist kein Platz für Extremismus jeder Art. Der RCDS Thüringen positioniert sich klar gegen die Ausgrenzung und Geringschätzung spezifischer Hochschulgruppen und studentischer Vereinigungen, nur weil diese nicht an das Weltbild einzelner oft politisch motivierter Gruppen passen.

5 Forschungs- und Innovationskultur

Hochschulen sind Orte der Bildung, Meinungspluralität und des respektvollen Diskurses. Immer häufiger wird dieser Raum, mit zunehmender Tendenz aus dem linken Spektrum, ideologisch vereinnahmt. Damit Hochschulen auch künftig für den akademischen und ethischen Diskurs stehen, müssen sich sowohl die Hochschulen als auch die

Hochschulleitungen verstärkt zur Wissenschafts- und Meinungsfreiheit bekennen. Hierzu gehört ebenfalls die Aussprache, für das im Grundgesetz verankerte Recht auf Freiheit in Forschung und Lehre. Die Folgenabschätzungen von neuem Wissen und dessen Interpretationen ist eine Aufgabe der Wissenschaftsgemeinschaft im Einklang der Gesellschaft. Eine vorschnelle Verurteilung neuer Technologien lehnen wir ab, da damit oftmals der Verlust von allgemeinem Erkenntnisgewinn sowie Innovation für die Wissenschaft einhergeht und die Hochschulen in ihrer Autonomie beschnitten werden. Zum Schutz der Hochschulautonomie und der damit einhergehenden Wissenschaftsfreiheit ist eine Reform des Thüringer Hochschulgesetzes und die Abschaffung der Zivilklausel notwendig. Weiterhin müssen Maßstäbe und der Umfang der Mitbestimmungsregeln durch den Freistaat, wieder ausschließlich aus den Aufgaben der Hochschulen und der Wissenschaftsfreiheit abgeleitet werden.

Als RCDS Thüringen sprechen wir uns dafür aus, dass Wissenschaftler und Studenten ihren Erkenntnisinteressen frei von Sorgen vor moralischer Diskreditierung, sozialer Ausgrenzung oder beruflichen Benachteiligungen verfolgen können. Für uns zählt allein das Argument und die in der Verfassung gesetzten Grenzen. Weiterhin muss die Innovationskultur in Thüringen, insbesondere an den Hochschulen gefördert werden z.B, durch innovative Neu- und Ausgründungen mithilfe passgenauer Förderinstrumente, welche es neu aufzulegen bzw. weiterzuentwickeln gilt. Weiterführend muss zum Zweck des wissenschaftlichen und studentischen Austausches die Internationalisierung stärker in den Fokus rücken, damit Deutschland auch zukünftig für herausragende Forschung steht.

6 Nachhaltigkeit

Der Klimawandel ist Realität und stellt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar, der sich auch die Hochschulen und Studenten stellen müssen. Viele der Studenten bemühen sich um einen bewusst nachhaltigen Lebensstil und inspirieren ihre Mitmenschen täglich mit ihrer Motivation, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Hochschulen und der Raum, den sie den Studenten schenken, spielen hier eine herausragende Rolle. Als zentraler Ort für die Suche nach bahnbrechenden technologischen Innovationen, der Vermittlung von Wissen und damit der Gestaltung unserer Zukunft kommt den Hochschulen eine Vorbildfunktion in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu. Daher fordert der RCDS Thüringen, dass Projekte und Initiativen unterstützt und gestärkt werden, die den Campus an sich und das Leben auf dem Campus nachhaltiger gestalten. Hier können nachhaltige Mobilitätsformen durch entsprechende Fahrradwegenetze, ausreichend Fahrradstellplätze und einen attraktiven Anschluss an öffentlichen Nah- und Fernverkehr ausgebaut und auf dem Campus selbst

vorhandene Freiflächen erhalten und begrünt werden. Die Hochschulen selbst sollen zunehmend nachhaltig agieren und schrittweise das Modell der CO₂-freien Hochschule anstreben. Daneben sind aber auch die ökonomischen und sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit nicht zu vernachlässigen. Da die Hochschulen sich durch öffentliche Gelder finanzieren, sind sie dazu angehalten, damit verantwortungsbewusst umzugehen und dies beispielsweise durch die Reduzierung von Heizkosten mit der ökologischen Verantwortung zu kombinieren. Auch das Studierendenwerk hat den Auftrag, nachhaltiger zu arbeiten, indem Plastikmüll reduziert wird, regionale und saisonale Speisen in den Mensen angeboten und Foodsharing-Konzepte aufgenommen werden. Der RCDS Thüringen unterstützt die genannten Ansätze, da ohne Nachhaltigkeit und Klimaschutz kein Campus der Zukunft denkbar ist.

7 Mobilität

Die optimale Anbindung an den Hochschulstandort schafft für die Studenten einen engen Bezug zur Hochschule und trägt wesentlich zur Attraktivitätssteigerung bei. Grundlage ist ein gut ausgestatteter Öffentlicher Nahverkehr, welcher Bahn, Tram und Bus miteinander vernetzt. Eine gute Verbindung zu den Hochschulen ist ein wesentlicher Faktor für die Wahl des Studienortes, denn nicht nur die Qualität der Hochschule, sondern auch die Möglichkeiten für das studentische Leben sollen entsprechend stimmen.

Für den Standort Erfurt werden die Auswirkungen des ICE-Knotens mit kurzen Fahrzeiten nach München, Leipzig oder Berlin deutlich. Gleichzeitig entfiel Jena als ICE-Halt, weshalb es für die Studenten dort umso wichtiger ist, Jena zeitnah als IC-Bahnhof mit vielfältigen Optionen wieder zu stärken. Dabei ist es auch erforderlich, die dafür notwendige Schieneninfrastruktur durch das Land zu schaffen, damit die IC-Züge mit optimaler Geschwindigkeit verkehren können und eine attraktive Alternative zu den RB-Zügen darstellen. Vor Ort in den Städten ist ein attraktiver, regelmäßiger, verlässlicher Anschluss von den Bahnhöfen an die Hochschulen von hoher Bedeutung. Wir setzen uns daher für einen Erhalt der verschiedenen Semestertickets ein, da diese einen großen Standortvorteil für aus Thüringen stammende Studenten darstellen. Als RCDS Thüringen fordern wir die Landesregierung daher dazu auf, sich verpflichtend an den Vertragsverhandlungen mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen zu beteiligen, um eine verlässliche, studentenverträgliche Preisgestaltung der Semesterticketbausteine zu gewährleisten.

Kurzstrecken im Stadtverkehr können oftmals am schnellsten mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Eine nachhaltig gestaltete Verkehrsinfrastruktur beachtet Fahrradfahrer als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer und sorgt mit gut ausgebauten Radwegen und einer

fahrradfreundlichen Stadt- und Routengestaltung für deren Sicherheit und die stärkere Nutzung des Rades als Fortbewegungsmittels in der Stadt. Dabei befürworten wir die explizite Anbindung von studentischen Wohnvierteln, Wohnheimen und Hochschulgebäuden. Auch Projekte des Bike- und Carsharings treffen die Bedürfnisse der Studenten und steigern die Multimodalität in Thüringer Hochschulstädten nachhaltig. Hier unterstützen wir interkommunale, stadtübergreifende Projekte und Landesmaßnahmen, um vergleichbare Car- und Bikesharing-Anbieter vor Ort zu installieren und so eine Nutzung über die Stadtgrenzen hinweg zu ermöglichen.

8 Bibliotheken

Die Hochschulbibliotheken sind als Hort des Wissens und Ort der Wissensvermittlung und Weiterbildung von zentraler Bedeutung. Damit dies auch zukünftig der Fall ist, müssen die Bibliotheken auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet werden. Hierzu gehört die Bereitstellung finanzieller Mittel sowie der einhergehende Ausbau abrufbarer digitaler Literatur.

Die Covid-19 Pandemie hat gezeigt, dass schnell und flexibel gehandelt werden muss, um trotz verschiedensten Umständen handlungsfähig zu bleiben. Als RCDS Thüringen setzen wir uns dafür ein, dass die Hochschulbibliotheken in ganz Thüringen Literatur digital zu Verfügung stellen, damit Studenten auch dezentral wissenschaftlich arbeiten können. Zudem ist es nicht an allen Thüringer Hochschulen möglich auf Onlinedatenbanken oder Quellen zuzugreifen, da dies oft noch nur über das Internet-Netzwerk am Campus möglich ist. Da die Vergangenheit gezeigt hat, dass oft nicht die Möglichkeit für Studenten besteht den Campus zu besuchen, müssen lobenswerte Ausnahmen über Authentifizierungsverfahren wie Shibboleth bzw. VPN-Zugänge landesweiter Standard werden. Des Weiteren müssen die Kataloge der Bibliotheken stets auf den neuesten Stand gebracht werden, um aktuell zu bleiben und den Studenten die aktive Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs zu ermöglichen.

9 Finanzen und Wirtschaft

Zur Sicherung der finanziellen Ausstattung der Hochschulen setzt sich der RCDS Thüringen für einen Ausbau der Grundfinanzierung aus dem Landeshaushalt ein. Ebenso sieht er die Notwendigkeit zur Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung an den Thüringer Hochschulen. Für kleine Baumaßnahmen und Maßnahmen der Bauunterhaltung muss das Land vergleichbar mit dem Freistaat Bayern zusätzliche finanzielle Mittel für die Hochschulen zur Verfügung stellen und eine stärkere Ausführungsflexibilität ermöglichen, da Hochschulen solche Maßnahmen bislang oft noch aus eigenen Rücklagen zahlen müssen, die an anderer

Stelle fehlen. Konkrete Forderungen zu Neubauten und Sanierungsplänen der Hochschulen sind durch das Land auch im Rahmen der Gewährung von Bauherrenschaften zu unterstützen. Nur auf diese Weise kann die Konkurrenzfähigkeit guter und moderner Forschung und Lehre in Thüringen erhalten werden.

Die regionale Wirtschaft prägt auch die Hochschullandschaft, zum Beispiel durch die bedarfsorientierte Schaffung von Studiengängen an Hochschulen. Die Unternehmen in Thüringen bieten gute Arbeitsplätze und suchen nach hochqualifizierten Fachkräften, welche als Absolventen von den Hochschulen abgehen. Hierzu ist das Land angehalten, die regionalen Standortfaktoren zu stärken, um eine Abwanderung von Absolventen in die Großstädte der umliegenden Bundesländer zu vermeiden. Als eine zielführende Methode sieht der RCDS Thüringen die frühzeitige Information über Arbeitsplatzmöglichkeiten in Thüringen und im Umfeld der Hochschulstandorte an. Dies kann durch kooperative Abschlussarbeiten, Praktika und die zentrale Bereitstellung von Informationen über Berufs- und Karrierechancen erfolgen. Ebenfalls muss es das Ziel sein, im kommunalen Wohnungsmarktsektor, dem Grunderwerb und der Grundstückvergabe aber auch in der Familienplanung den Studenten genauso wie Absolventen attraktive, flexible Modelle anzubieten, um sie in der Region zu halten.